

# From Bauhaus to Our house

Text: Edda Kurz, Vizepräsidentin

**W**enn auch Tom Wolfes provokantes Essay aus den 1980er Jahren „From Bauhaus to Our house“ durchaus polemisch ist, so stellt er doch in seinem prägnanten Titel – von Harry Rowolth in „mit dem Bauhaus leben“ eher unscharf übersetzt – die wichtige Frage nach der Relation zwischen dem Bauhaus vor 100 Jahren und seiner heutigen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung. Zum hundertjährigen Geburtstag des Bauhauses 2019 geht es um mehr, als darum, die x-te Ausstellung mit Wagenfeld-Teeservice, Marianne-Brandt-Ascher und anderen Design-Ikonen zusammenzustellen oder den historischen Werdegang dieser legendären Schule mit ihren bekannten Stationen und Beispielbauwerken auf Tafeln zusammengefasst zu präsentieren.

Vielmehr stellen wir uns die Frage, wie hat die Idee, die die Gründungsväter mit dieser interdisziplinären Schule umsetzten, die tatsächlich nur 14 Jahre existiert hat, und die nicht mit dem Ziel, eine reine Architekturausbildung zu lehren, angetreten war, die Entwicklung von Architektur und Städtebau in den letzten 100 Jahren allerorts beeinflusst und geprägt – und welche Bedeutung haben diese Ansätze und Ideen heute noch für unsere Zukunft? Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz wird in einer losen Reihe von Veranstaltungen dieser Frage nachgehen.

In der Eröffnungsveranstaltung des Bauhausjahrs 2019 im Zentrum Baukultur am 14. Januar hat Prof. Dr.-Ing. Werner Durth wesentliche Stationen des Bauhauses und seine Wirkung durch das gesamte 20. Jahrhundert bis heute in einem Vortrag analysiert.

Dass das Bauhaus nicht auf einen Architekturstil reduziert werden kann, sondern dass

die dahinterstehende Haltung entscheidend ist, und „das Bauhaus“ somit auch keineswegs auf die bekannten Leuchtturmprojekte der Moderne reduziert werden kann, soll „vor Ort“ herausgearbeitet und aufgezeigt werden: Exemplarisch soll am Beispiel der kleinsten Großstadt von Rheinland-Pfalz untersucht werden, wie die neuen Inhalte und Themen sich in Alltagsarchitektur und Städtebau bemerkbar machten, weiterentwickelt wurden und nach wie vor wirksam sind. Die Ergebnisse werden als Ausstellung „Strategien der Moderne – am Beispiel einer Stadt. Kaiserslautern.“ präsentiert, deren Kurator, Dr. Matthias Schirren, TU Kaiserslautern, auch die inhaltliche Erarbeitung für die Architektenkammer Rheinland-Pfalz leitet. Unterstützt wird das Projekt vom Finanzministerium und der Kulturstiftung.

Die Wanderausstellung wird zum ersten Mal im Zentrum Baukultur in Mainz am 28. Mai 2019 eröffnet und dann in Koblenz, Kaiserslautern und Trier gezeigt. Weitere Veranstaltungen zum Thema werden in den bekannten Formaten der „Ortsgespräche“, des „Hambacher Architekturgesprächs“ und in der „Woche der Baukultur“ eingebunden. So wird beispielsweise ein „Architekturquartett“ eine kritische Diskussion zum Thema „Vom Bauhaus zum *Bauhausstil*“ führen.

Vor dem Hintergrund einer aktuellen Rezeption, die über konservatorische und deskriptive Annäherung hinausgeht, kann die Wiederbeschäftigung mit dem Bauhaus unsere heutigen Themen inspirieren: Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in kurzer Zeit und großer Zahl ebenso wie die Fragestellung nach einer Architektur der neuen Mittel und Werkzeuge – seinerzeit der Industrialisierung,



Foto: Heike Rost, Mainz

aktuell der Digitalisierung des Bauens – sind heute so aktuell wie in den 1920er Jahren. Auch das damals wie jetzt genau aus diesen Themen resultierende Spannungsfeld zur Frage nach Identität und Zuhause hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt – from Bauhaus to our house!

Wir freuen uns auf viele Beiträge und eine angeregte Diskussion zum Thema im Bauhausjahr! □

# Haltung und Handlung

Am 9. Januar fand der Jahresempfang der Wirtschaft und der Kammern 2019 statt. Veranstaltungsort war erstmals die Halle 45 in Mainz. Hauptredner war Bundesfinanzminister und Vizekanzler Olaf Scholz.

Text: Annette Müller

**A**lleine die Zahl der anwesenden Freiberufler, Unternehmer, Handwerker und ihrer Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie die Anzahl von 15 gastgebenden Kammern macht den „Jahresempfang der Wirtschaft“ alljährlich zu einer beeindruckenden Kulisse. Für die Interessenvertretungen des Mittelstandes formiert sich so ein beeindruckendes Gewicht. Daran änderte auch der Ortswechsel im zwanzigsten Jahr nichts. Im Gegenteil: Die Halle 45, in der bis 1994 noch Panzer repariert wurden, hätte leicht mehrfach gefüllt werden können, so groß war das Interesse.

Hauptgast des Abends war Olaf Scholz, der Bundesfinanzminister und Vizekanzler machte im Jahr des drohenden Brexits und der anstehenden Europawahl den Zustand und die Zukunftschancen Europas zu seinem Thema. Auf die Geschichte des Ortes wie die geografische Lage des Landes nahm er gerne Bezug.

## 27 Monologe

Doch Scholz hatte nicht nur ein allgemeines Lob Europas und freundliche Worte für Rheinland-Pfalz mitgebracht. Er erinnerte auch daran, dass all dies keine Selbstverständlichkeiten

seien. Europa verlange „Haltung und Handlung“ von jedem europäischen Bürger. Denn durch Entwicklungen wie den Brexit, durch eine populäre „first“-Mentalität wichtiger Partner, durch aufziehende Handelskonflikte und eine noch nicht vollständig überwundene Schuldenkrise, aber auch durch die Entwicklung der Weltbevölkerung werde die Einigkeit Europas vielfach auf die Probe gestellt.

Der politischen Debatte in der EU attestierte Scholz die Qualität von 28, bald 27 Monologen in jeweils nationalen Kontexten. Nötig sei dagegen eine wirklich europäische Debatte, also eine über die nationalen Grenzen hinweg. Sein Mittel dagegen: Zusammenhalt innerhalb und zwischen den europäischen Gesellschaften und die Gestaltung von Handlungsinstrumenten, um die großen Fragen tatsächlich anzugehen.

## Qualität und Selbstverwaltung

Dem Hauptredner voraus ging eine Gesprächsrunde mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer und den drei Kammerpräsidenten Dr. Engelbert Günster, Dr. Andreas-Georg Kiefer und MdB Norbert Schindler. Dr. Kiefer, Landesapothekerkammer, plädierte vehement für die Unter-



Bundesfinanzminister und Vizekanzler **Olaf Scholz**

stützung des freiberuflich geprägten Gesundheitssystems: „Gesundheit kann man nicht kaufen. Aber Armut – das ist statistisch erwiesen – ist ein großes Gesundheitsrisiko, schon heute.“ In den Kammern sah er hohe Qualitätsstandards durch die funktionale Selbstverwaltung gewährleistet. Dr. Kiefer zielte auf alle politischen Ebenen bis zur europäischen.

Die funktionale Selbstverwaltung braucht das **Vertrauen** der Politik. Dr. Kiefer

Mit Europa schloss auch der Vizekanzler seinen Beitrag. Er postulierte „Europa ist unser wichtigstes nationales Anliegen“ und rief zu einer breiten Beteiligung bei der Europawahl im Mai auf, sie verleihe der Entscheidung Gewicht. Malu Dreyer hatte zuvor in der Gesprächsrunde betont „Die Zukunft ist kein Schicksal“ und meinte damit wohl, wir können und müssen sie gestalten. □

Ausführlicher Bericht:

[www.diearchitekten.org/x/jahresempfang](http://www.diearchitekten.org/x/jahresempfang)



Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

# Treffen mit **Oberbürgermeister Langner**

Am 12. Dezember trafen sich Kammervereine zu einem ersten Gespräch mit David Langner, der seit Anfang Mai 2018 Oberbürgermeister der Stadt Koblenz ist. Integrierte Stadtentwicklung war das Top-Thema.

Text: Lena Pröhl

**W**ie kann Stadtentwicklung positiv unterstützt werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Gesprächs von Kammervereinen mit Oberbürgermeister David Langner am 12. Dezember in Koblenz. Präsident Gerold Reker, der die Architektenkammer und ihre beratende Tätigkeit vorstellte, betonte, dass vor allem eine Quotierung sozial geförderten Wohnens für gemischte Strukturen erforderlich sei. Als geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung nannte er Planungswettbewerbe, Konzeptvergaben sowie Planungs- und Gestaltungsbeiräte, denen Langner offen gegenüberstand. Seiner Ansicht nach sollte es

auch in Koblenz schon bald einen Gestaltungsbeirat geben. Die Stadt Koblenz wächst, Bauplätze seien jedoch rar, so der Oberbürgermeister weiter. Um Stadtentwicklungsprojekte zu ermöglichen bzw. zu fördern, wolle Koblenz Grundstücke kaufen, bis zu ihrer Entwicklung in städtischer Hand belassen und auch von Regelungen wie der Erbpacht Gebrauch machen – eine Idee, die die Kammer unterstützt. Darüber hinaus tauschten sich die Gesprächsteilnehmer über aktuelle Bauvorhaben aus, wie die Neuordnung des Münzplatzes in der Altstadt oder die Entwicklung der Fritsch-Kaserne, für die derzeit zwanzig Prozent Anteil an geförderten Wohnungen vorgesehen sind. □



David Langner, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz (Mitte), mit den Kammervereinen

## Nachweis der **Fortbildung**

Per Zufallsgenerator werden im 2. Quartal wieder bei zehn Prozent der Kammermitglieder die Fortbildungsnachweise für das Jahr 2018 überprüft.

Text: Hannelore König

**G**emäß Architektengesetz sind alle Mitglieder verpflichtet, Fortbildungen in einem Umfang von mindestens acht (Unterrichts-) Stunden à 45 Minuten pro Jahr nachzuweisen. Anerkannt sind alle Fortbildungsveranstaltungen der Kammer. Auch Teilnahmebestätigungen von anderen Bildungsträgern, Hochschulen oder Behörden werden akzeptiert, wenn diese vor der Veranstaltung bei der Architektenkammer mit einer konkreten Stundenzahl als Fortbildung anerkannt wurden. Veranstaltungen, die andere Architekten- oder Ingenieurkammern als Fortbildung anerkannt ha-

ben, sind ebenfalls von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz anerkannt. Auf der vom Bildungsträger ausgestellten Teilnahmebestätigung muss in diesem Fall vermerkt sein, welchen Anerkennungsumfang die Veranstaltung hat und welche Kammer diese ursprünglich anerkannt hat. □

Weitere Informationen:

📄 [www.diearchitekten.org/x/fortbildungspflicht](http://www.diearchitekten.org/x/fortbildungspflicht)

### save the date

- 27. August  
2. Brandschutztag, Rhein-Mosel-Halle, Koblenz
- 28. August  
Politisches Sommerfest, Zentrum Baukultur, Brückenturm Mainz
- 9. September  
21. Vergabetag Rheinland-Pfalz, Schloss Waldthausen, Budenheim

# Alles ums Theater

Ein gemeinsamer Workshop von Trier Forum e. V. und baukultur trier e. V. befasste sich am 15. und 16. November mit der Neugestaltung der Freiflächen rund um das Sanierungsprojekt Theater Trier.

Text: Michael Feisthauer



Foto: Bettina Leuchtenberg, textschmittstelle

Stadteilrundgänge bildeten den Auftakt zur Diskussion über die Sanierung des Theaters und seines Umfeldes.

Das Theater Trier wird in den kommenden Jahren grundlegend saniert, ein Architektenwettbewerb ist für 2019 geplant. Könnte das nicht auch ein guter Zeitpunkt sein, Überlegungen zur Neugestaltung des Theaterumfeldes anzustellen? Unbedingt, sagen die Veranstalter des Workshops „Alles ums Theater. Deine Stadt – mitgestalten“.

Vor allem die Bürger waren eingeladen, ihre Wünsche und Visionen mit einzubringen. Die Initiatoren zielten auf einen konstruktiven Diskurs, der Bürger, Fachleute und die Behörden zusammenbringt. Wichtige Punkte waren das Quartier mit seinem städtischen Leben und die Anbindung des Theaters an die Stadt.

Am Vorabend stimmte der Vortrag „Die Bürger und ihre Stadt“ von Prof. Dr. Renate

Wandel die Besucher schon einmal auf die Themen ein. Zudem stellte Baudezernent Andreas Ludwig seinen städtebaulichen „Faktencheck“ vor, eine weitere wertvolle Arbeitsgrundlage für den Workshop.

Am folgenden Tag starteten um neun Uhr aufgrund des großen Interesses gleich zwei Gruppen zu Stadteilrundgängen mit Prof. Kunibert Wachten und Prof. h. c. Alois Peitz. Dann ging es für rund vier Stunden an fünf Thementische. Mit ihrer Präsenz untermauerten Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Vertreter der beteiligten Abteilungen in der Verwaltung das Engagement der Stadt Trier. □

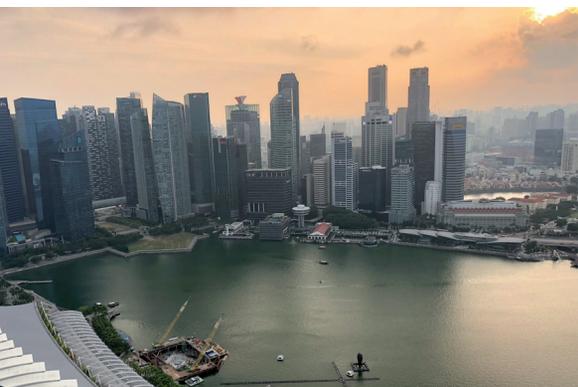
Weitere Informationen:

📄 [www.alles-ums-theater.de](http://www.alles-ums-theater.de)

# Exkursion nach Südostasien

Die Erkundung der atemberaubenden – klassischen wie modernen – Architektur in Singapur und Kuala Lumpur steht auf dem Programm. Reisezeitraum ist vom 16. bis 25. Oktober 2019.

Text: Hannelore König



Singapur skyline © Jan Philip Eckmann

Lange galt Singapur als ebenso saubere wie biedere Geschäftsstadt. Doch durch ihre atemberaubende Architektur hat sich die südostasiatische Metropole in den vergangenen Jahren ganz neu erfunden: Glitzernde Shopping-Malls, über Wolkenkratzer schwebende Palmengärten und ökologische Kulturbauten.

Einen tollen Kontrast zum cleanen Singapur bietet Kuala Lumpur. Die 1,5 Millionenstadt zeichnet sich durch eine spannende Verbindung kolonialer Gebäude und hochmoderner

Wolkenkratzer aus. Architektonisches Wahrzeichen der Stadt sind die 1998 in nur sechs-jähriger Bauzeit errichteten Petronas Towers.

Moderiert wird die Reise in deutscher Sprache von Architekt Ulf Meyer. Veranstalter ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit a-tour, Architekturführungen in Hamburg. Der Preis beträgt pro Person 3.350 Euro im Doppelzimmer, Anmeldeschluss ist der 10. Juni. □

Weitere Informationen:

📄 [www.diearchitekten.org/x/exkursionen](http://www.diearchitekten.org/x/exkursionen)

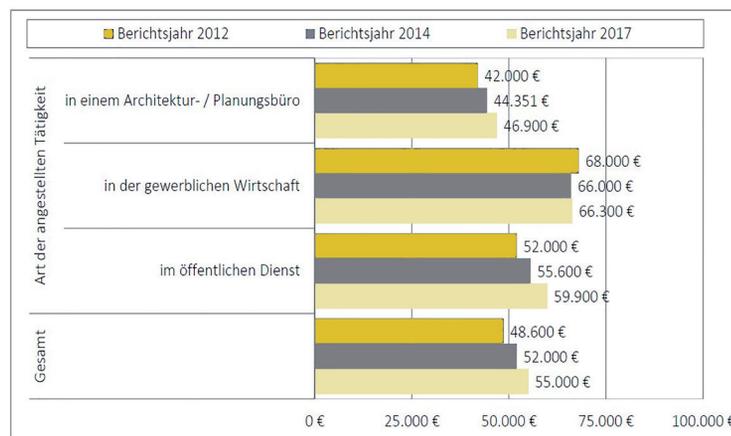
# Umfrage zur Vergütung von Angestellten

Die Umfrage der HommerichForschung aus dem Vorjahr ergab insgesamt eine positive Gehaltsentwicklung von 2012 bis 2017. Dennoch gibt es weiterhin deutliche Unterschiede, je nach Arbeitgeber und Geschlecht.

Text: Lena Pröhl

Die Gehälter der Vollzeit tätigen angestellten Architekten und Stadtplaner in Rheinland-Pfalz sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Im Referenzjahr 2017 lag das durchschnittliche Brutto-Jahresgehalt, inklusive aller zusätzlichen Geldleistungen und Überstundenvergütungen (Median), bei 55.000 Euro – ein Plus von 6.400 Euro im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 (48.600 Euro). Differenziert nach Art des Arbeitgebers zeigte sich, dass Angestellte in Architektur- und Planungsbüros mit durchschnittlich 46.900 Euro weniger verdienten als Angestellte im öffentlichen Dienst (59.900 Euro) und in der gewerblichen Wirtschaft (66.300 Euro). Diese Abstufung galt auch im bundesweiten Vergleich.

Die Umfrage ergab auch, dass Frauen signifikant weniger verdienen als Männer: Im Schnitt erhielten sie rund 80 Prozent des Gehalts ihrer männlichen Kollegen. Das durch-



## Gesamt-Brutto-Jahresgehalt

einschließlich aller zusätzlichen Geldleistungen und Überstundenvergütungen

Grafik: HommerichForschung

schnittliche Brutto-Jahresgehalt der befragten Frauen lag bei 48.200 Euro. Die männlichen Angestellten verdienten im Schnitt 60.000 Euro. Dieser Zusammenhang war in Architektur- und Planungsbüros ebenso festzustellen wie in der gewerblichen Wirtschaft\* oder im öf-

fentlichen Dienst. Darüber hinaus galt der Zusammenhang auch deutschlandweit. □

Die gesamte Auswertung finden Sie unter: [www.diearchitekten.org/x/umfragen](http://www.diearchitekten.org/x/umfragen)

\* Für die gewerbliche Wirtschaft konnte der Zusammenhang nur auf Bundesebene überprüft werden.

## Dieter Ebert verstorben

Am 30. November 2018 ist unser Ehrenmitglied Dieter Ebert im Alter von 77 Jahren in Neuwied verstorben.

Text: Lena Pröhl

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz trauert um ihr Ehrenmitglied Dieter Ebert. Ebert war langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung. Ebenso hat er sich in der Kammergruppe engagiert. Sein besonderes Augenmerk galt dem Wettbewerbswesen – sowohl als Mitglied des Wettbewerbsaus-

schusses als auch als Berater von potenziellen Bauherren. Die Architektenschaft in Rheinland-Pfalz verliert einen profilierten Kollegen, der sich lange Jahre für die Belange des Berufsstandes im Land eingesetzt hat. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. □

### IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz  
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Druck&Service,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

# Ingelheim

Bereits zum 11. Mal vergab die Stadt Ingelheim einen Gestaltungspreis.

Text: Lena Pröhl

**M**it dem Gestaltungspreis 2018 „Gewerbe und Arbeiten“ wurden gewerblich genutzte Gebäude in Ingelheim ausgezeichnet, die für ein zeitgemäßes Arbeiten mit einer positiven Ausstrahlung auf die Umgebung stehen. Über den mit 1.500 Euro dotierten ersten Preis freute sich Bauherr Arndt F. Werner. „Statt den Betrieb auszusiedeln hat sich das Weingut Werner für eine Optimierung der Betriebsabläufe am angestammten Standort entschieden und setzt damit ein Zeichen für einen nachhaltigen Umgang mit Grund und Boden ebenso wie mit bestehender Bausubstanz“, lobte die Jury. Geplant hatte den Neubau des Kellereigebäudes und die Sanierung und Neugestaltung der angrenzenden Bestandsgebäude das Architekturbüro Brendel & Strobel aus Gau-Algesheim.



Foto: Stadtverwaltung Ingelheim am Rhein

**1. Preis:** Ergänzung und Neugestaltung des Weinguts Werner

Der zweite Preis ging an die Midas Pharma GmbH für den Neubau eines Bürogebäudes durch Architekt Joachim Kulla. Ein Sonderpreis erhielt der Angelsportverein Rheinlust e. V. für sein neues Vereinsgebäude in Holz-Skelettbauweise, das vom ortsansässigen Büro architectura Michael Fleckenstein realisiert worden war. □

# In der obersten Bauaufsicht

Stadtplaner Marc Derichsweiler spricht im Interview über seine Laufbahn im öffentlichen Dienst.

Text: Marc Derichsweiler im Interview

**Herr Derichsweiler, nach Ihrem Studium der Raum- und Umweltplanung an der TU Kaiserslautern waren Sie über 19 Jahren in leitender Stellung in der Kommunalverwaltung in Mainz tätig. Inzwischen sind Sie beim Finanzministerium Rheinland-Pfalz in der obersten Bauaufsichtsbehörde. Was sind Ihre Aufgabenschwerpunkte?**

Ich betreue die Landesbauordnung und verrete das Land in den Gremien der Bauministerkonferenz wie der Fachkommission Bauaufsicht. Hier finden die Absprachen zwischen den Ländern statt. Vor allem die Vereinheitlichung der Landesbauordnungen ist aktuell ein großes Thema.

**Was begeistert Sie an Ihrer Aufgabe? Und was macht Ihren Arbeitsalltag besonders?**

Ich habe das große Glück, meinen Tagesablauf selbst bestimmen und entscheiden zu können, wie intensiv ich mich mit Themen auseinandersetze. So viel inhaltlichen Gestaltungsfreiraum hatte ich nicht erwartet! Und natürlich macht die Arbeit mit den Kollegen Spaß. Wir sind eine sehr kleine oberste Bauaufsicht. Man kennt und schätzt sich und jeder hat ein anderes Spezialgebiet. So können wir in der Breite arbeiten.

**Was waren die Gründe für Ihren Wechsel ins Finanzministerium? Sind Sie zufrieden mit Ihrer Wahl?**

Auf jeden Fall. Ich hatte zwar keinen Leidensdruck, aber nach 19 Jahren im ersten „richtigen“ Job nach dem Referendariat war es Zeit für etwas Neues. Und Baurecht hat mich schon während meines Studiums interessiert. Zudem kannte ich bereits einen Teil der Kollegen.



Foto: Stefan Wagenpfahl, Wiesbaden-Bleibrich

**Profitieren Sie von den Erfahrungen aus der Zeit im Bauamt?**

In der obersten Bauaufsicht arbeitet man an grundsätzlichen Regelungen und Vorschriften. Da ist es hilfreich zu wissen, wie sich diese auf unterschiedliche Bauten auswirken und welche Fragestellungen sich in der Praxis ergeben. Bei der Stadt Mainz war alles dabei – vom Einfamilienhaus bis zum großen Sonderbau.

**Für ihre Tätigkeit im Finanzministerium braucht es viele unterschiedliche Talente. Sie halten Vorträge, haben an vielen Publikationen mitgewirkt, bearbeiten aber auch eine eher „trockene“ Rechtsmaterie. Wie bringen Sie das alles unter einen Hut?**

Die Abwechslung machts.

**Was raten Sie jungen Kollegen, die sich für eine Laufbahn in der Bauaufsicht interessieren?**

Eine Laufbahn in der oberen und obersten Bauaufsicht kann man nicht planen, denn es gibt kaum Stellen. Als Sachbearbeiter bei unteren Behörden hat man durchaus Aufstiegsmöglichkeiten. Ein weiterer Weg ist über das zweijährige Referendariat, das ich nur empfehlen kann!

**Vielen Dank für das Gespräch.** □



1. Preis: wulf architekten, Stuttgart

# Polizeipräsidium Rheinpfalz

Text: Lena Pröhl

Das Polizeipräsidium war bislang auf verschiedene Standorte im Stadtgebiet von Ludwigshafen verteilt. Das soll sich mit dem Neubau ändern: Auf dem zentral gelegenen, rund 9.100 Quadratmeter großen Gelände sollen künftig 450 Arbeitsplätze untergebracht werden. Lediglich die Polizeiinspektion Ludwigshafen 2 und die Polizeiwache Oggersheim werden weiterhin separat betrieben. Das Gebäude soll bürgernah und offen wirken und zugleich die Aufgaben der Polizei als Garant der öffentlichen Sicherheit und Ordnung widerspiegeln. Beim ausgelobten nichtoffenen Realisierungswettbewerb vergab das Preisgericht unter Vorsitz von Architekt Prof. Felix Waechter drei Preise und zwei Anerkennungen.

## 1. Preis

Dem Siegerentwurf der **wulf architekten** aus Stuttgart sei es gelungen, einen adäquaten Abschluss der ehemaligen gründerzeitlichen Kernstadt zu schaffen, lobte die Jury. Das komplexe Raum- und Funktionsprogramm sei schlüssig in einem kompakten, zweikubigen Volumen nachgewiesen. Besonders angetan zeigte sich die Jury von den quadratischen Lichthöfen sowie der Unterteilung in einen Haupteingang für das Polizeipräsidium sowie einen weiteren Eingang zur Cafeteria. Die „würdevolle, ruhige und zugleich angenehm zurückhaltende Fassade (entspricht) dem Selbstverständnis einer bürgernahen Polizei in der Stadt auf besonders angemessene Weise“, hieß es im Preisgerichtsurteil.

## 2. Preis

Die Jury würdigte vor allem den konzeptionellen Ansatz der zweitplatzierten Arbeit von **CODE UNIQUE Architekten** aus Dresden. Durch die Besetzung der Grundstücksränder werde die vorhandene Stadtstruktur nicht nur fortgesetzt, sondern auch verstärkt. Neben der „sehr klare(n) und eindeutige(n) Grundfigur“ konnte auch die „ansprechende innere Organisation mit großzügigen Kommunikationsbereichen, guter Belichtung, Sichtbeziehungen und hoher Flexibilität“ überzeugen. Begrüßt wurde, dass alle Büroflächen an den Außenflächen und damit gut belichtet angeordnet sind. Auch die wesentlichen Materialien Beton und Glas wurden positiv, weil nachhaltig, bewertet.

## 2. Preis

Ein weiterer zweiter Preis ging an das Freiburger Büro **Harter+Kanzler**. Die Verfasser schlagen ein freistehendes Gebäudeensemble aus zwei gegenseitig verschobenen Baukörpern vor. Durch die Verschiebung werde ein „großzügiger, angemessener Eingangsplatz artikuliert“, so die Jury. Aber auch die „lichtdurchflutete Eingangszone“ selbst überzeugte. Die stark frequentierten Bereiche wie Kantine und Wache seien folgerichtig im Erdgeschoss angeordnet; die Arbeitsplätze flexibel nutzbar gestaltet.

## Anerkennungen

Anerkennungen erhielten die beiden Berliner Architekturbüros **Thomas Müller Ivan Reimann Architekten** und **Léonwohlag Architekten**. □



2. Preis: CODE UNIQUE Architekten, Dresden



2. Preis: Harter+Kanzler, Freiburg

Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser



Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

**Auftaktveranstaltung** zum Jubiläumsjahr mit Vortrag und Vorlesung, zu der aus Architektenschaft, Politik und Verwaltung viele gekommen waren

Erste Reihe: Die Referenten Dr. Ursula Mutschler (2.v.l.) und Prof. Dr.-Ing. Werner Durth (3.v.l.)

# 100 jahre **bauhaus**

Text: Lena Pröhl

**B**auhaus fasziniert – auch 100 Jahre nach seiner Gründung, wie die Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr am 14. Januar im Brückenturm Mainz zeigte. „Die Resonanz ist überwältigend“, sagte Kammerpräsident Gerold Reker in seinem Grußwort. „2019 wird deutschlandweit das Gründungsjubiläum gefeiert. Und wir feiern mit. 1919 in Weimar gegründet, 1925 nach Dessau umgezogen und 1933 in Berlin unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen, bestand die legendäre Hochschule für Gestaltung nur 14 Jahre lang. Dennoch

wirkt das Bauhaus bis in die Gegenwart fort und gilt vielen als Inbegriff der Moderne. Zeugnisse und Protagonisten finden sich auch zwischen Westpfalz und Rhein“, so der Präsident.

Die frühen Bauhäusler strebten nach einer neuen Ära. Kunst sollte nicht länger mehr nur der Genuss weniger, sondern aller sein. Man wollte die getrennten Künste wieder zusammenbringen, um so zu einer neuen Formgebung zu gelangen. Zugleich träumte das Bauhaus auch von gesellschaftlichen Veränderungen. Es ging um Gerechtigkeit, Gemeinschaft und die Frage, wie Kunst und Architektur dazu beitragen können, den Menschen aus seinen Zwängen zu befreien. „Auch wenn sich die Ansprüche oftmals nicht einlösen ließen, das Bauhaus machte weltweit Furore und beeinflusst bis heute viele Architekten“, konstatierte Reker. Und seine Ideale? „Die sind so aktuell wie lange nicht.“

In seinem anschließenden Vortrag stellte Prof. Dr.-Ing. Werner Durth die Grand Tour der Moderne vor, an deren Konzeption er maßgeblich beteiligt war. Sie führt 2019

deutschlandweit zu 100 verschiedenen Projekten und lädt dazu ein, die historischen Zeugnisse des Bauhauses und ihre Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft neu zu entdecken.



**Prof. Dr.-Ing. Werner Durth** beleuchtete die Geschichte und Wirkung des Bauhauses.

Bauhaus wird oft als Stil oder Epoche verstanden - ein Ver-rat an den Ideen des Bauhauses. G.Reker

Darüber hinaus beleuchtete Durth die Geschichte der Hochschule für Gestaltung – nicht ohne einen ebenso kurzen wie fulminanten Abriss zur Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts zu geben. Wie schon Reker zuvor, stellte Durth die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des Bauhauses heraus, das sich stets im Spannungsverhältnis zwischen Verklärung und Dämonisierung bewegte.

Das Bauhaus war ein Experiment, eine Provokation, ein Lernprozess. Prof. Dr. W. Durth

1919 durch Walter Gropius, einem Vordenker der neuen Architektengeneration, in Weimar gegründet, wollte das Bauhaus zunächst Kunst und Handwerk zusammenführen. Gropius war es gelungen, hierfür einige sehr prominente Köpfe wie Wassily Kandinsky oder Paul Klee zu gewinnen. Unter dem Druck der Wirtschaftskrise wandelte sich das Bauhaus: Technik und Funktionalismus gewannen an Bedeutung. Sinnbildlich hierfür sind die Meisterhäuser, die nach dem Umzug des Bauhauses 1925 nach Dessau für die Professoren errichtet wurden und heute zum Weltkulturerbe gehören. Nachfolger von Gropius, der sich

verstärkt Großsiedlungsprojekten widmete, war der Schweizer Architekt Hannes Meyer. „1930, nach gerade einmal zwei Jahren, musste Meyer seinen Posten räumen. Ihm wurde Kulturbolschewismus vorgeworfen, das Bauhaus als entartete Kunst diffamiert“, sagte Durth mit Verweis auf die erstarkten rechten Kräfte in Deutschland. Bis zu seiner Schließung 1933 führte Ludwig Mies van der Rohe das Bauhaus. Heute ist das Bauhaus Kult und gehört zu den bedeutendsten und wirkungsvollsten Exportartikeln von Kultur aus Deutschland. „Anspruch und Vermächtnis des Bauhauses sind virulent. Es gilt das Bauhaus als Impuls für die Gestaltung der Welt zu verstehen“, so Durths Fazit.

Die Auftaktveranstaltung schloss mit einer Lesung der Düsseldorfer Architektin und Autorin Dr. Ursula Muscheler aus ihrem Buch „Das rote Bauhaus – Eine Geschichte von Hoffnung und Scheitern“. Es erzählt die Geschichte deutscher Architekten, die Anfang der 1930er Jahre in die Sowjetunion reisten, um dort neue Städte aus dem Boden zu stampfen. „Doch die Architekten scheiterten kläglich. Nicht alle kamen heil vom Abenteuer ‚Bauhaus-Stoßbrigade Rot Front‘ zurück; einige landeten in Strafslagern, wurden erschossen oder kehrten, wenn sie Glück hatten, erst nach dem Krieg in ein gänzlich verändertes deutsches Bauland zurück“, betonte Dr. Muscheler und warf damit ein Licht auf ein Stück vergessene Architekturgeschichte. □

## Demnächst

Freuen Sie sich schon jetzt auf die folgenden Veranstaltungen.

Text: Lena Pröhl

### Fachkräfte finden

Fachkräftemangel ist aktuell ein großes Thema. Auch zahlreiche Architekturbüros sind hiervon betroffen – und das bei guter Auftragslage. Es fehlt nicht nur an geeigneten Nachwuchs, sondern auch an Fachplanern und Ingenieuren. Die Informationsveranstaltung am **13. Februar um 19 Uhr** im Brückenturm Mainz informiert dazu, wie Büros geeignete Fachkräfte finden und worauf es bei der Personalplanung ankommt.

### 150 Jahre - Architekt A. Kahn

Am **21. Februar um 18.30 Uhr** wird die multimediale Ausstellung „150 Jahre - Albert Kahn“ eröffnet. Sie zeigt das Wirken und Schaffen des 1869 im Hunsrückdorf Rhaunen geborenen Architekten. Kahn gilt als einer der einflussreichsten Industriearchitekten der Moderne. Vor allem mit seinen Industriebauten für die aufstrebende Auto- und Flugzeugindustrie in den USA und der Sowjetunion machte er sich einen Namen. □

## Kommunikation im Raum

Masterabsolventen der Hochschule Mainz präsentierten am 18. Januar ihre Abschlussarbeiten im Zentrum Baukultur.

Text: Lena Pröhl

**W**ie agieren und kommunizieren wir in Zukunft mit und in Räumen? Mit dieser spannenden Frage setzten sich die Masterabsolventen des Studiengangs „Kommunikation im Raum“ der Hochschule Mainz auseinander. Ihre Ergebnisse präsentierten sie nun in einer Pop-Up-Ausstellung im Brückenturm

Mainz: Ein Sharing Konzept zur Mobilität in urbanen Räumen (Aike Hinrichs), wassernahes Naturerleben (Kilian Weidig), Leerstände als Chance für eine generationenübergreifende Initiative am Beispiels des Gartenfeldplatzes in der Mainzer Neustadt (Nadine Althaus) sowie eine nachhaltige Materialbibliothek (Daniel Rattay). □



Foto: Masterstudierende Kommunikation im Raum

## Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte März

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/x/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/x/fortbildung).

| Termin                           | Ort                | Thema   | Nummer /<br>Unterrichts-<br>einheiten | Gebühren                           |
|----------------------------------|--------------------|---|---------------------------------------|------------------------------------|
| 12.02.2019                       | Mainz              | <b>Materialien in der Praxis - Neue Materialien = neue Möglichkeiten</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dipl.-Ing. (FH) H. Bäuerle, Stuttgart            | 19504<br>8 UE                         | AIP 80 €                           |
| 13./14.02.2019<br>10 - 17.30 Uhr | Osthofen           | <b>Bewertung von Wohnungs- und Teileigentumen und Ermittlung von Mieten und Pachten</b><br>Dipl.-Ing. (FH) Horst Schmid, Architekt, ö.b.u.v. SV, Trippstadt           | 18160-A7<br>8 UE                      | Mitglieder: 360 €<br>Gäste: 430 €  |
| 19.02.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Trier              | <b>Urbane Ressourcen   Bauen im Bestand – Nachverdichtung</b><br>Dipl.-Ing. Petra L. Müller, Architektin M. A., Münster   | 19011<br>8 UE                         | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €  |
| 20.02.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Neuwied-<br>Engers | <b>Workshop zur DIN V 18599 im Wohnungsbau</b><br>Peter Buschbacher, B.Eng., Hannover   | 19012<br>8 UE                         | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €  |
| 20.02.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Mainz              | <b>Energieeffizientes Bauen – Anforderungen der EnEV im Wohnungsbau</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart | 19505<br>8 UE                         | AIP 80 €                           |
| 07.03.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Mainz              | <b>Bildrechte im Alltag des Architekten</b><br>Tobias Röttger, LL.M., Rechtsanwalt, Mainz   | 19013<br>4 UE                         | Mitglieder: 100 €<br>Gäste: 130 €  |
| 07.03.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Mainz              | <b>LBauO - Der Weg zum genehmigungsfähigen Projekt</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau                      | 19506<br>8 UE                         | AIP 80 €                           |
| 12.03.2019<br>8 - 18 Uhr         | Mainz              | <b>Beratertag für Architekten</b><br>Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil  | 19014<br>0 UE                         | ab 75 €                            |
| 12.-14.03.2019<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz              | <b>Basiskurs BIM in der Architektur</b><br>Referententeam   | 19110<br>24 UE                        | Mitglieder: 810 €<br>Gäste: 1080 € |
| 20./21.03.2019<br>10 - 17.30 Uhr | Osthofen           | <b>Erbbaurecht   Rechte &amp; Lasten</b><br>Dipl.-Ing. Sandra Druck, ö.b.u.v. SV, Geiselberg  | 18160-A9<br>8 UE                      | Mitglieder: 360 €<br>Gäste: 430 €  |
| 21.03.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Kaiserslautern     | <b>Das Brandschutzkonzept der Landesbauordnung</b><br>Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau   | 19015<br>8 UE                         | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €  |
| 22.03.2019<br>10 - 17.30 Uhr     | Mainz              | <b>Lichtplanung – Qualitätsmerkmale der Architekturbeleuchtung</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dipl.-Ing. Ralf Schoofs, Innenarchitekt, Düsseldorf    | 19507<br>8 UE                         | AIP 80 €                           |